

Vorsitzende des Staatsrates der DDR
Erich Honecker
DDR 020 BERLIN
Marx-Engels Platz

Utrecht den 25. August 1987

Sehr geehrte Herr Honecker,
Nach ihrem erfolgreichen Besuch in den Niederlanden möchte ich mich gerne mit diesem Brief an Sie wenden. Ich hoffe, Sie haben Zeit ihn zu lesen.
Auch muß mich entschuldigen für mein wahrscheinlich nicht ganz korrektes Deutsch, aber ich versuche so gut wie möglich zu schreiben. Hoffentlich hat Ihnen der Besuch in Holland gut gefallen, Obwohl die Zeit bestimmt viel zu kurz war, um dieses mein Land genauer kennen zu lernen.

Ich bin sehr oft in der DDR gewesen. Zum Erstaunen meiner Freunde - es gibt viele Vorurteile - fühlte ich mich immer zu Hause. Ich bin viele sehr lieben, gastfreien Freunden begegnet. In der DDR ist die Atmosphäre nicht so unpersönlich und gewalttätig wie bei uns. Auch kümmern die Leute sich mehr um einander und achtet man auch viel mehr auf die kleinen Dingen'. Daß die Jugend antifaschistisch erzogen ist, finde ich sehr wichtig, weil mein Vater im Zweiten Weltkrieg im Gefängnis gesessen hat und die Wunden, die die Nazi-herrschaft in unserer Familie verursacht hat, niemals richtig geheilt sind.

Besuch aus der DDR bei mir zu Hause habe ich schon auch gehabt und vier Russen waren ganz begeistert von meiner Führung durch Utrecht (darunter war Victor Boichevsky von dem Komitee der Jugend-Organisationen der UdSSR, mitglied einer Friedenskaravane der Osteuropäischen Länder). Ich mag gerne die schönsten Plätze von meinen Land zeigen.

Vor einen Jahr her besuchte ich eine gute Brieffreundin, ganz im Südwesten der DDR, ein sehr gastfreundliches Mädchen. Wir haben viel geredet über die Bücher, die wir gelesen haben und die Filme die wir kannten. Zufälligerweise hatten wir beide den Film 'Die Weiße Rose' gesehen, der uns sehr berührt hat.
Sie reist gerne, weil sie es liebt, neue Länder und neue menschen kennen zu lernen. Natürlich habe ich auch viel erzählt über mein Land. Selbstverständlich war sie sehr neugierig und ich bemerkte wie gerne sie Holland einmal anschauen möchte.

Daß das nicht so ohne weiteres möglich sei, das tat ihr viel Leid. Ich habe das Gefühl ich muß etwas für sie tun, weil ihr Verlangen Holland einmahl zu sehen, mich natürlich auch beschäftigt.

Deswegen bitte ich Sie, Ihren Einfluß anzuwenden. Ich möchte ihr richtig gerne einmal mein Land zeigen. In meinen Gedanken zeige ich ihr schon meinen Wohnort und Amsterdam.

Auch hoffe ich, auf diese Weise meine Freunde davon zu überzeugen das es in der DDR glückliche, friedliche Menschen gibt, und so einige Vorurteile verschwinden zu lassen. Diese Vorurteile und Feindbilder können wir uns alle nicht mehr leisten. Die großen Probleme der Welt brauchen eine friedliche Koexistenz und eine kontinuierliche, vertrauens- volle Zusammenarbeit von Ost und West.

Dabei möchte ich betonen, daß sie überhaupt nicht daran interessiert ist, in Holland zu bleiben: das ist nicht in unserer beider Interesse. Sie ist ganz zufrieden mit ihrer Wohnung, ihrer Arbeit, ihren Freunde, ihrer Familie, und den sicheren sozialen Umständen in ihrer Heimat.

Und selbstverständlich wird sie auch die 'schwarze' Seite des Kapitalismus sehen. Holland ist zwar ein schönes land, aber bestimmt nicht alles ist Gold was glänzt.

Ich habe schon auch andere Freunde aus der DDR eingeladen. Über ihre Möglichkeiten zum Urlaub nach Holland zu reisen, bin ich schon optimistischer. Aber das Mädchen, worüber ich jetzt rede, hat schon einmahl eine Einladung aus dem Westen bekommen und auch schon eine Gruppenreise nach Holland beantragt. Beiden ohne Ergebnis.

Dieses Schreiben entspringt ganz meiner eigenen Initiative. Ich hoffe, Ihr Einfluß wird es ihr tatsächlich ermöglichen, mich zu besuchen für einige Zeit.

Im Voraus Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Hilfe,

Mit freundlichen Grüßen,



Eduard Bekker
Breedstraat 76
3512 TX UTRECHT
NIEDERLANDE